



WIR BRINGEN IHNEN KULTURGESCHICHTE NÄHER

Nicht nur Gefährte für ein Leben, sondern für die Ewigkeit: eine römische Pferdefibel aus Marthalen mit grosser symbolischer Bedeutung. Foto: Martin Bachmann

STARCH Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich. www.starch-zh.ch
Archäologie und Denkmalpflege Kanton Zürich. Blog: ad.zh.ch, Instagram: [@adzuerich](https://www.instagram.com/adzuerich)



IM GALOPP DURCH DIE JAHRHUNDERTE

Achtung, Stolperfalle für Archäologen! Eine römische Pferdefibel verirrt sich ins frühe Mittelalter. Und sie will erst noch viel mehr sein als bloss Gewandspange. Was erzählt sie uns über ihre Herkunft und die Beziehung zwischen Mensch und Pferd?

Für Verwirrung sorgte 2007 ein Fund aus der Kiesgrube in Marthalen: eine knapp 3 cm grosse Fibel, die ihren Humor über all die Jahrtausende offensichtlich nicht verloren hat. Noch heute narrt sie Archäologinnen und Archäologen und stellt sie mit kniffligen Datierungsfragen auf die Probe. Die Pferdefibel kam in einer bronzezeitlichen Fundstelle mit frühmittelalterlichen Schichten zum Vorschein. Das Schmuckstück aus Bronze in Form eines nach rechts schauenden Pferds war einst goldbraun, verlor jedoch in der Erde seinen Glanz und schimmert heute pastellgrün. Leuchtend blaue, kreisrunde Emaileinlagen zierten die Fibel. Von den ursprünglich dreizehn

Einlagen sind heute nur noch zwei vorhanden. Auf der Rückseite sieht man die Ansatzstelle und den Nadelhalter des Scharniers. Dieser Verschluss und die Verzierung lösen das Rätsel der Datierung. Sie sind typisch für das 1.–3. Jahrhundert nach Christus – die Fibel stammt also weder aus der Bronzezeit noch dem Mittelalter, sondern sie ist römisch.

Das Pferd steht für Vitalität, Freiheit und Eleganz. Es beeinflusste die politische und kulturelle Entwicklung der Menschen und half ihnen, räumliche und zeitliche Grenzen zu überwinden. Für die Römer versinnbildlichte die Pferdefibel Expan-

sion und Fortschritt. Und sie verehrten die keltische Fruchtbarkeitsgöttin Epona als Pferdegöttin. Das erklärt vielleicht die keltischen Züge des Pferdemotivs: Möglicherweise wurde die Fibel zu Eponas Ehren kunstvoll gefertigt. Doch war es nun ihre Symbolkraft oder ihre Schönheit, die dafür sorgte, dass die Fibel über die römische Zeit hinaus bis ins Frühmittelalter erhalten blieb? Wir wissen es nicht, aber auch uns verzaubert sie mit ihrer anmutigen Gestalt.

VIVIANE KÜRY UND SOFIE SCHENDZIELORZ



STARCH

INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Sei es der Besuch einer archäologischen Grabung, eine Führung durch ein denkmalpflegerisch renoviertes Haus oder die Lektüre unserer prächtig illustrierten Zeitschrift «einst und jetzt»: Die STARCH öffnet Türen zur faszinierenden Welt von Archäologie und Denkmalpflege.

Möchten Sie von diesem Angebot profitieren und gleichzeitig die Anliegen von Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich unterstützen?

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung als Mitglied unseres Gönnervereins (Mitgliederbeitrag CHF 150/Jahr) oder für unseren Sympathisantenkreis (freiwilliger Beitrag).

STARCH
Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte
im Kanton Zürich

Edenstrasse 20
Postfach
8027 Zürich

Telefon 044 285 10 67
info@starch-zh.ch
www.starch-zh.ch

